

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 167 (2001)
Heft: 11

Artikel: Myamoto Musashi : das Buch der fünf Ringe und die frühen Aufsätze
Autor: Hauser, Rainer
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-67391>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Myamoto Musashi: Das Buch der fünf Ringe und die frühen Aufsätze

Myamoto Musashi (1584–1645) war eine bekannte Figur des japanischen Mittelalters. Sein klassisches Strategiebuch enthielt die Hauptaussage: «Obwohl du eine bestimmte Methode gemeistert hast, so gebrauche doch jedes verfügbare Mittel, um einen wahren Sieg zu erringen.» A. St.

Rainer Hauser

Es ist schwierig, bei Musashi Tatsachen und Fiktion auseinander zu halten. Schon früh ist über ihn fabuliert worden. In der romantischen Literatur Japans gilt er als grösster Schwertkämpfer seiner Zeit und gleichzeitig als eine unorthodoxe exzentrische Persönlichkeit.

Musashi: Schwertkämpfer und Autor

Offizielle Quellen bezeichnen ihn als Herumtreiber und Schläger, der mit der Gesellschaft nicht zurecht kam. Er hinterliess der Nachwelt ein Buch und verschiedene Beiträge. Das «Buch der fünf Ringe» ist durch James Clavell übersetzt und herausgegeben worden. Es nimmt auch in der westlichen Strategielehre eine bedeutende Stellung ein.

Weitgehend unbekannt ist die Übersetzung eines früheren Werkes, die 36 Artikel über die Schwertkunst, das erst im Jahre 2000 von David Hewitt aus dem Original übersetzt wurde.

Musashis Leben ist etwa bis zum 30. Lebensjahr dokumentiert, danach wird es still um ihn. Im sechzigsten Lebensjahr verstarb er. Sein wildes unorthodoxes Leben ist darauf zurückzuführen, dass er sich als wandernder Schwertkämpfer bewähren musste, damit er eine Anstellung als Fechtlehrer und Samurai bekam. Mit zunehmendem Alter wurde dies immer schwieriger, und die Zahl seiner Duelle wuchs. Dies brachte ihm nicht nur Ehre, sondern auch viele Feinde ein. Musashis Leben war von der Flucht vor Verfolgern, aus Gründen der Blutfehde, bestimmt. Als er nach etwa 60 Duellen eine Anstellung fand, lebte er von seinem (schlechten) Ruf und bestritt sein Leben als Fechtlehrer. Zuletzt soll er in einer geheimen Höhle gehaust haben. Dort konnte er nur aus einer Richtung angegriffen werden.

Das Bild des weisen Mannes, der auf der Suche nach der Seele der Schwertkunst durchs Land zieht, scheint etwas zu romantisch zu sein. So war er eher ein Paria der damaligen Gesellschaft, dessen viele Duelle manchmal alles andere als ehrenhaft waren.

Im Alter dachte er über religiöse Fragen nach. Er soll sich auch mit Kalligraphie, Malerei und Kunst beschäftigt haben. Mit 50 Jahren schrieb er in zirka zwei Jahren die 36 Artikel über die Schwertkunst. Es folgte das Buch der fünf Ringe. Nachdem er das

Buch beendet hatte, verstarb er an einer Krankheit. In Japan sagt man auch heute noch, dass nur ein grosser Feigling oder aber ein grosser Meister des Schwertes zu diesen Zeiten im Bett verstarb.

Das Buch der fünf Ringe

Go Rin no Sho, das Buch der fünf Ringe, wurde nach klassischem Vorbild in die fünf Teile der taoistischen Fünferlehre eingeteilt: Chi (Erde), Sui (Wasser), Hi (Feuer), Fu (Wind) und Ku (Metall/Äther).

Der Anfang der Erde ist die Strategie. Musashi erachtet Strategie nicht nur als Mittel für das Kämpfen, sondern auch als die Grundlage der alltäglichen Lebensführung. Er unterscheidet besondere Charakteristiken der Strategie, die am besten mit Taktiken zu übersetzen sind. Dabei handelt es sich um:

- das Wählen der richtigen Mittel und Waffen
- den Begriff Yoshi, den man als Timing und Rhythmus übersetzen kann.

Durch die Wahl des richtigen Mittels (Waffe) und des richtigen Rhythmus wird Taktik erfolgreich. Mit der richtigen Strategie verknüpft wird Krieg stets Erfolg haben.

Im Buch des Wassers spricht Musashi über die Haltung, das Auftreten und das Gebaren (Kamae) in den Taktiken und Strategien. Er verwendet Wasser als Beispiel für das Element, das sich seiner Umgebung stets anpasst, aber trotzdem zu einer gewaltigen Kraft werden kann. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die stetige innere Bewegung des Wassers. Ein System, das für den Kampf sehr wichtig ist. Wasser, das ruhig aussieht, ist in seinem elementaren Inneren stets in Bewegung und ist deshalb rasch anpassungsfähig. Dieses Grundelement nimmt er in die Positionierung mit. Die Umsetzung dieser geistigen Haltung bezeichnet er als Schwingung. Diese Schwingung ist bei jedem Menschen und Gegner etwas anders. Die Schwingung des Gegners zu lesen bedeutet, seine Handlungen voraussehen zu können und macht ihn kontrollierbar.

Das Buch des Feuers handelt von der Wirkung auf den Gegner. Es ist wichtig, den Gegner ohne störende Gedanken niederzustrecken. Dasselbe gilt beim Abwehren der gegnerischen Klinge und dem Ausweichen gegen seinen Angriff. Daraufhin folgen Ratschläge, um bewusst in den Wirkungskreis des Gegners hineinzutreten, be-

sonders, wenn es sich um mehrere Gegner handelt. Wenn man gegen viele Gegner kämpfen muss, sollte man zuerst den stärksten Gegner oder den Anführer angreifen. Dies ist die wichtigste Person, und die anderen werden, wenn dieser ausfällt, aufgeben.

Der nächste Punkt handelt vom Beobachten, Einschätzen und Studieren eines erkannten Gegners. Dies ist wichtig, da sich die Anzahl und die Bewaffnung der Gegner sowie die Angriffsrichtung laufend ändern können. Das gilt für den Kampf im Allgemeinen. Es ist wichtig zu realisieren, ob überhaupt ein gewalttätiger Kampf stattfinden wird, und zu beeinflussen, wann und wie er abläuft. Man sollte, wenn möglich, selbst den Ort des Kampfes bestimmen und sich diesen nicht vom Gegner aufzwingen lassen. Dabei muss man sich gut über das Terrain informieren und nach Möglichkeit auch vor dem Gegner dort sein.

Vortäuschung der Unfähigkeit

Mit einer Kampftaktik soll man Unbeholfenheit, Schmerz oder Unfähigkeit vortäuschen, um den Gegner in falscher Sicherheit zu wiegen. Dabei wird er nachlässig, und seine Absicht wird offensichtlich, als wenn er vorsichtig ist. Als dann ist der Feind auf eine Art und Weise anzugreifen, die er nicht erwartet.

Die Umstände der Technik sind zu beachten, zu analysieren und in einer zweiten Phase aufzubrechen, d.h. zu verändern. Es



Myamoto Musashi. (Aus: Harry Cook, Samurai, The Story of a Warrior Tradition)

Die sieben Klassiker der chinesischen Strategielehre

«Der weise Feldherr: Er kann in einem Zelt ein Strategem ersinnen und damit in zehntausend Kilometern einen Sieg erringen.»

Huang Shi Kung

Die sieben Klassiker der chinesischen Strategielehre sind eine der umfassendsten Sammlungen über Strategien und Kriegserfahrungen der Menschheitsgeschichte. Sie wurden während Jahrhunderten geheim gehalten und dienten einer kleinen aristokratischen Minderheit dazu, ein Weltreich zu regieren. Sie wurden zwischen 500 v. Chr. und 700 n. Chr. verfasst. Entsprechend den Autoren unterscheiden sich die Texte. Die aristokratische chinesische Hochkultur der Shi-Ritter und des administrativen Beamtenstaates verfügte über viele dieser Lehrschriften, die oftmals beim Niedergang eines Reiches einer Bücherverbrennung zum Opfer fielen oder in die geheimen Archive der Sieger übergingen. Viele dieser Werke sind in der westlichen Strategielehre bis heute nicht bekannt.

Die sieben Klassiker der chinesischen Strategielehre sind die bekanntesten Werke

und dienten späteren Machthabern im asiatischen Raum, so dem japanischen Yamamoto, Mao Zedong und dem vietnamesischen Giap, als strategische Basis für ihre Kriegführung. Die moderne westliche Strategielehre entdeckt erst seit kurzem die klassischen Werke.

Die sieben Werke sind:

- Die sechs geheimen Lehren des T'ai Kung
- Die Lehren des Su Ma
- Die Kunst des Krieges von Sun Tsu
- Die Strategien des Wu Tsu
- Die Lehre des Wei Liao Tsu
- Die drei Ebenen der Strategie des Huang Shi Kung
- Fragen und Antworten im Gespräch von T'ang T'aitung und Li Wei Kung

Bekannt ist das Werk von Sun Tsu, das in der Form eines Handbuchs für den Feldherrn geschrieben wurde. Die anderen Werke sind historische Werke mit Fakten und mit Analysen tatsächlicher Schlachten von Generälen chinesischer Reiche, die wir heute vergessen haben. Sie sind unterschiedlich geschrieben. Teilweise in Erzählform oder als Auflistung von Fakten und gemäss klassischem Vorbild

im Lehrgespräch zwischen Meister und Schüler. Viele der Autoren waren einflussreiche Männer, die im chinesischen Raum eine ähnliche Bedeutung hatten wie im europäischen Raum Karl der Grosse. Sie waren zu ihrer Zeit möglicherweise die mächtigsten Männer der Welt.

Die chinesische Zeichenschrift erschwerte die Lektüre der sieben strategischen Klassiker und ihr Studium schon früher. So ist es nicht verwunderlich, dass nur das einfach zu lesende Werk von Sun Tsu via die Jesuiten nach Europa gelangte. Heute sind die Texte in westliche Sprachen übersetzt und teilweise sogar in Bilderbuchform erhältlich. Sie bilden einen interessanten Einblick in die asiatische Militärgeschichte und in die Grundlagen der fernöstlichen Strategielehre.

Literaturhinweis:

Ralph D. Sawyer with Mai-chün Sawyer (translation and commentary), The Seven Military Classics of Ancient China, Westview Press, Boulder, San Francisco, Oxford, 1993.

Rainer Hauser

darf keine logische Abfolge im Angriff geben, da diese sonst durch den Gegner nach dem ersten Überraschungsmoment erkannt wird. Wenn man selbst die Initiative ergriffen oder die Initiative des Gegners erfasst und sie zur eigenen gemacht hat, soll man den Kampf rasch beenden.

Im Buch des Windes analysiert Musashi seine zeitgenössische Welt der Schwertkunst. Dort gab es viele etablierte Schulen und Stile. Er spricht davon, etablierte Stile und Techniken zu reformieren und den neuen Situationen anzupassen. Entgegen den meisten anderen Schulen war er für eine notwendige, personenbezogene Individualität des Kampfstiles und der Mittel (Bewaffnung).

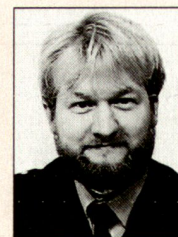
Das Buch des Ku handelt von einer schwierigen, sehr esoterischen und spirituellen Stufe. Er spricht über die Leere, die

nicht erfasst werden kann. Um dieses Ku zu erreichen, muss man sich selbst lösen können. Dadurch wird eine Form der Erleuchtung als Krieger erreicht.

«Erweitere Deinen Geist und Dich selbst, so wirst Du immer grösser und grösser werden. Bleibe bei diesem Wachstum, und alles, was Dir von der Welt entgegenkommt, wird zu Deinem Wachstum beitragen und sich in Deinem Herzen einfinden. Unglücklicherweise sind Himmel und Erde zu gross, um ganz in Deinem Herzen aufgenommen zu werden und mit allem im Einklang zu sein. Es gibt Dinge, die in der Wirklichkeit existieren, und plötzlich existieren sie nicht mehr. Wenn man aber eine einzelne Sache wahrhaft versteht und meistert, so versteht man plötzlich zehntausend Dinge mehr dazu.»

Das Buch der fünf Ringe ist eine Grundlage für das Erkennen der Kampfkunst und Strategie und die Bedeutung

von Schwerttechniken. Die eigene Kampftechnik wird aber nicht besser, denn das Buch enthält keine technischen Anweisungen. Musashi schreibt über Techniken sehr abstrakt. Den überliefernden Geheimteil über den eigentlichen Schwertkampf nahmen seine Schüler ins Grab. ■



Rainer Hauser,
Dr. phil.,
8853 Lachen.

OG Ball der OG der Stadt Bern 2002 · Samstag 12. Januar 2002, Kursaal Bern

www.ogball.ch

► Internet ab 12. November 2001, 06.00 Uhr

«für Zwöi '02»